

Wie Medien gendern

Gabriele Hooffacker

Fakultät Informatik und Medien

Nachrichtenagenturen

- Aktuell: *AFP, APA, dpa, epd, Keystone-sda, KNA, Reuters* und *SID* haben vereinbart, diskriminierungssensibler zu arbeiten.
- Vom generischen Maskulinum wollen sie sich nach und nach verabschieden.
- „Ob die Nachrichtenagenturen in einigen Jahren ganz darauf verzichten können, hängt von der weiteren Entwicklung der Sprache ab“, schreiben die Agenturen in einem gemeinsamen Papier vom 21. Juni 2021.
- Quelle: [Pressemitteilung der dpa](#)

Beispiele von dpa

- Doppelformen/Paarformen: Schülerinnen und Schüler, Beamtinnen und Beamte, Schurkinnen und Schurken
- Geschlechtsneutrale Pluralformen: die Feuerwehrleute, die Angestellten, die Pflegekräfte, die Fachkräfte, die Lehrkräfte
- Plural statt Singular: alle, die... (statt: jeder, der...)
- Substantivierte Partizipien: die Studierenden, die Arbeitenden
- Sache/Gremium statt Person: der Arbeitskreis, die Redaktion, die Belegschaft
- Neutrale Funktionsbezeichnung: Vorsitz, Leitung, Personalvertretung, Direktion, Team
- Syntaktische Lösungen: Statt „Raucher haben eine kürzere Lebenserwartung“ jetzt „Wer raucht, hat eine kürzere Lebenserwartung“ oder statt „Herausgeber“ jetzt „herausgegeben“, statt „der Rat des Arztes“ jetzt „der ärztliche Rat“.

Leitlinien zum Gendern

- gibt es etwa vom [Tagesspiegel](#)
- sowie von den ARD-Sendeanstalten, hier zum Beispiel [vom SWR](#) (Kai Gniffke).
- Auch der Deutschlandfunk bemüht sich um [gendergerechte Nachrichten](#).
- Auf „kreative Lösungen“ setzen die *Zeit* und der *Spiegel*.

Diversity weiter gedacht

- wird zum Beispiel in einer [Leitlinie des NDR](#) (ab S. 45)
- Hier geht es um adäquate Darstellung von Frauen in redaktionellen Beiträgen.
- Gesellschaftliche Vielfalt soll in fiktionalen wie non-fiktionalen Beiträgen abgebildet werden, auf Rollenklischees soll verzichtet werden.

VorreiterIn: die taz

- Die tageszeitung hat Mitte der 1980er Jahre als erste das Binnen-I eingeführt.
- Heute geht die Redaktion mit dem Thema entspannt um: Alle dürfen gendern, wie sie wollen. Es soll niemand bevormundet werden.
- Das sei auch ein Ost-/West-Thema, so die Chefredakteurin Ulrike Winkelmann.



Weitere Positionen

- Axel-Springer-Verlag (FAZ, Die Welt, BILD etc.) gendert nicht, „denkt aber nach“.
- Funke-Mediengruppe denkt auch nach.
- Vom Redaktionsnetzwerk Deutschland (unter anderem LVZ) habe ich nichts gefunden.
- Der BDZV [stellt Möglichkeiten vor](#) (PDF, S. 40).
- Eine gute Quelle: MDR, abgerufen 10. Juli 2021
<https://www.mdr.de/medien360g/medienwissen/wie-medien-gendern-100.html>